Thomas Wendt startet bei „Special Olympics“

20.7.2015

Tennissportler mit Down-Syndrom fliegt nach Los Angeles

-sn- **MÜNSTER-KINDERHAUS.** Plopp. Plopp. Plopp. Souverän spielt der Kinderhauser Thomas Wendt die Bälle in der Tennishalle von Wacker Mecklenbeck über das Netz. Dieses Wochenende ist für ihn das letzte, an dem er trainieren kann. Am morgigen Dienstag geht es schon los. Nach Los Angeles. Denn dort finden die Weltspiele für Behinderte, die vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) anerkannten „Special Olympics“, statt. Und Thomas Wendt startet für Deutschland.

Thomas Wendt (l.) hat sich mit Trainer Peter Hermes (r.) auf die „Special Olympics“ in Los Angeles vorbereitet. Foto: sn

Der 30-Jährige hat das Down-Syndrom und orthopädische Defizite, die ihm während des Spiels allerdings kaum anzumerken sind. Kein Wunder. Drei Jahre schon trainiert er nicht nur ausgiebig das eigentliche Tennisspiel, sondern auch Koordination, Kraft und Beweglichkeit.

Dazu gab es eine ganz ungewöhnliche Idee. „Farid Vatanparast vom Boxzentrum Münster hat uns angeboten, dass Thomas dort am Boxtraining teilnehmen kann“, erklärt Peter Hermes, der die Vorbereitung von Wendt leitet. Auch Boxhandschuhe zog der sich über, nur das Sparring war für ihn nicht notwendig. Denn es ging nicht um den Zweikampf, sondern darum, seine Muskeln zu stärken und seine Schnelligkeit zu erhöhen.

Doch Thomas Wendt ist ohnehin seit jeher sportlich. „Ich habe mit Judo angefangen“, sagt er. Dann kam er über eine Sportgruppe der Lebenshilfe zum Tennisspiel. Auch private Stunden hat er genommen. Sein Vorbild ist das Tennis-As Roger Federer. Schließlich sprachen Thomas Wendt und sein Vater Reinhard den Kinderhauser Peter Hermes an. Der hat bei Westfalia das Tennissporteln ins Leben gerufen und hat sich auch sonst dem gelben Filzball verschrieben. Und er hat gemerkt: „So viel anders ist das gar nicht als bei anderen Tennisspielern.“

Und so machten sich beide an die Arbeit. Im letzten Jahr konnte sich Thomas Wendt in den nationalen Ausscheidungen durchsetzen. In seiner Leistungskategorie holte er Gold. Jetzt geht es ums Ganze. Wendt tritt gegen internationale Sportler an. Mit denen er nicht nur spielen will: „Unterhalten“ wolle er sich auch mit ihnen, und für Wendt ist auch ganz selbstverständlich, dass er bis zum Ende der Weltspiele in Los Angeles bleiben wird. Egal ob mit Gold oder nicht.

Am Dienstag setzt er sich schon in den Flieger. Die Sportler sind auf einem Unicampus untergebracht. Am Samstag (25. Juli) geht es dann offiziell los. Und auch Wendt beginnt dann zu spielen. Plopp. Plopp. Plopp. So wird es auch in Los Angeles zu hören sein.